



Uster, 15. Dezember 2025
Nr. 636/2025
V4.04.71

Motion 636/2025 von Nina Nussbaumer (SP), Marco Kranner (Grünliberale), Walter Meier (EVP) und Lukas Adam (Grüne):

Pilotprojekt «Offene Arbeit für Kinder im Mittelstufenalter»

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Kreditvorlage für die Durchführung eines vierjährigen Pilotprojektes Offene Arbeit für Kinder im Mittelstufenalter (Treff – und Projektarbeit, niederschwellige Beratung, Partizipation, Information, Gesundheitsförderung) auszuarbeiten.

Begründung

Die Stadt Uster hat gemäss ihrem Leistungsauftrag das Ziel, eine zeitgemässe Kinder- und Jugendhilfe anzubieten. Dazu ist sie auch verpflichtet, denn das nationale Kinder- und Jugendförderungsgesetz besagt, dass Kinder und Jugendliche gefördert und geschützt werden müssen und sie mitwirken sollen. Kommunalen Akteuren wird gemäss Bund die wichtigste Rolle in der Umsetzung zugeschrieben. Mit dem Bereitstellen von Regelangeboten der Kinder- und Jugendhilfe (offene Arbeit mit Kindern, Jugendarbeit) wirkt die Stadt Uster auf dieses Ziel hin.

In der aktuellen Angebotszusammensetzung weist der Stadtrat in seinem Bericht zum Postulat 577/2024 eine Lücke für Kinder im Mittelstufenalter aus und damit auch in der Umsetzung ihrer eigenen Ziele. Kinder aus der Mittelstufe haben heute keine altersgerechte niederschwellige Anlaufstelle. Die Schliessung dieser Lücke bezeichnet er als fachliche Notwendigkeit.

Offene Arbeit mit Kindern kann grob wie folgt umschrieben werden:

Input: Fachpersonen bieten der Zielgruppe Beziehung und Raum in ihrer Freizeit an. Das Angebot ist freiwillig, niederschwellig (kostenlos, ohne Anmeldung, aufsuchend und digital präsent), für alle offen (keine Aufnahmekriterien) und richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.

Output: Aus dem Beziehungs- und Raumangebot entstehen beispielsweise Beratungsgespräche und intensive Begleitungen zu allen relevanten Themen, ein Treffpunkt in der Freizeit, jugendkulturelle und partizipative Projekte, Sackgeldjobs, usw.



Wirkung für die Zielgruppe: Offene Arbeit wirkt präventiv. Problematische Tendenzen können durch den niederschweligen Zugang früh erkannt und dank der Freiwilligkeit wirksam bearbeitet werden. Kinder und Jugendliche finden neutrale Vertrauenspersonen, welche sie anwaltschaftlich vertreten. Weiter wirkt Offene Arbeit gesundheitsfördernd, weil Kinder und Jugendliche im Treffpunkt Freundschaften knüpfen können oder sie durch partizipative und bedürfnisorientierte Projekte Selbstwirksamkeit erfahren.

Wirkung für die Gemeinde: Die Arbeit wirkt identifikationsstiftend und demokratiefördernd. Sie trägt dazu bei, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen sozial, kulturell und politisch integriert sind, sich wohl fühlen und sich zu Personen entwickeln können, die Verantwortung für sich selbst und das Zusammenleben in der Gemeinde übernehmen und an den Prozessen der Gesellschaft mitwirken.

Der Stadtrat wird nun hiermit eingeladen, mittels eines Pilotprojekts ein solches Angebot einzuführen. Dieses soll anschliessend ausgewertet und eine Empfehlung zuhanden des Gemeinderats formuliert werden. Der Aufbau und die Pflege von Beziehungen sind, wie erwähnt, das Instrument der Fachpersonen schlechthin. Dies benötigt Zeit, weshalb wir für ein aussagekräftiges Ergebnis eine Projektlaufzeit von vier Jahren (Dauer 2. Zyklus Schule) vorschlagen. Die Kosten belaufen sich gemäss Postulat 577/2024 auf circa CHF 160'000 jährlich.

Uster, 15. Dezember 2025

Nina Nussbaumer (SP)

Marco Kranner (Grünliberale)

Walter Meier (EVP)

Lukas Adam (Grüne)